

## Doppelresidenz in Österreich Zusammenfassung

200.000 Kinder leben nicht mit ihren beiden Eltern zusammen.

In der Regel bleiben die Kinder bei der Mutter. Sie sehen ihre Väter jedes 2. Wochenende, oder überhaupt nicht, weil sich ihre Väter zur Gänze zurückziehen. Die Frauen fühlen sich allein gelassen und schlagen sich fortan als Alleinerzieherin durch. Die Männer klagen, dass ihnen die Kinder weg genommen wurden. Eine wachsende Anzahl von Eltern suchen neue Wege und teilen sich die Betreuung 50 zu 50. Die Frauen sind entlastet und die Männer erleben ihre Kinder auch im Alltag. Die Kinder behalten Mama und Papa. Sie müssen allerdings in zwei Haushalten leben. Bei diesem Interview haben diese Eltern eine Regelung beschlossen, dass z. B. Montag, Dienstag das Kind bei einem Elternteil, Mittwoch, Donnerstag beim anderen Elternteil, Freitag, Samstag Sonntag alternierend pro Woche beim anderen Elternteil ist. Beiden Eltern ist bewusst, wie wichtig der andere Elternteil für das Kind ist.

Dazu eine Aussage eines Entwicklungspsychologen: Im klassischen Fall, also nicht Doppelresidenz, verschwinden in erschreckend vielen Fällen die Kontakte zum Vater in drastischem Maße. Verschiedenen Quellen zufolge verlieren ca. 40% der Trennungskinder ihren Vater fast ganz. Schon wenige Monate nach der Trennung sehen Kinder ihren Vater nur noch wenige Tage im Jahr. Guten Kontakt aufrecht zu erhalten, setzt einfach voraus, dass wirklich auch der Alltag gemeinsam erlebt wird. Bei kleineren Kindern eignet sich eine Einteilung von Woche zu Woche, bei größeren Kindern auch eine Einteilung von Monat zu Monat.

Worauf es ankommt: Kinder brauchen emotionale Stabilität, sie brauchen das Gefühl „**wo bin ich zu Hause**“. Gerade bei der Doppelresidenz besteht die Möglichkeit, dass sie keinen ihrer emotionalen Bezugspunkte verlieren, ja im Gegenteil, sie können die emotionale Stabilität zu beiden Elternteilen aufrecht erhalten, und somit auch die Nähe zu ihren Eltern. So zu sagen ist aus psychologischer Sicht eine emotionale Stabilität wichtiger als eine geografische Stabilität.

In Frankreich, Belgien und den Niederlanden ist die Doppelresidenz gesetzlich geregelt. Die Erfahrungen sind gut.